

Die Arbeiter-Zeitung
Tageszeitung
der
Vereinigten Sozialdemokratischen Partei
für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. ...
Druckerei: ...

Kahenjammer der Marxisten-Cäter.

Der völkische Sieg auf Kosten der Mittelparteien.
Wer wird regieren?

Ein Erfolg:
Der Sozialdemokratische Parlamentarismus

Am Sonntag ist in Bayern eine Wahlschlacht geblieben worden, über deren Ausgang die Sozialdemokratie nur aufstehen sein kann. Genüß, wir haben an einzelnen Stellen im Vergleich zu dem Ergebnis von 1920 einen geringeren Prozentsatz an Stimmen verloren.

Die Berliner Presse über den bayerischen Wahlausfall.

Die Berliner Presse behandelt die vorläufigen Ergebnisse der bayerischen Wahlen bereitwillig und sachlich. Auffallend ist, daß die Wählerstimmen für überhaupt nicht anstehen. (1) Der Scheitern die schwere Niederlage der Deutschnationalen und die Befähigung, daß die Marxisten über sich selbst mit großem Bedauern leicht durchzuführen läßt als in der Praxis des Wahlkampfes, das Wort verweigern zu haben.

Die italienische Wahlschwärze.

Wie Mussolini siegt.
Am 8. April. (Via Drahtbericht.)
Vollständig wird über den Ausgang der italienischen Wahlen mitgeteilt, daß die im Wahlschein vorsehenden 23 Parteien der Stimmen, auf Grund deren die Regierungsliste die Mehrheit der Abgeordneten stellen kann, am Wahltage erreicht worden sind.

Australische Arbeiterregierung?

London, 8. April. (Via Drahtbericht.)
Bei den Gemeindevahlen in den Außenbezirken Groß-Londons hatte die Labour-Party bemerkenswerte Erfolge. Nach den in 21 Wahlkreisen gewonnenen Mandaten wurde die parlamentarische Arbeiterregierung zum ersten Male in Australien gebildet.

Kritik der Thüringischen Regierung.

Rücktritt des Finanzministers.
Weimar, 8. April. (Via Drahtbericht.)
Der vom Thüringischen Ordnungsrat mit nur wenigen Wochen zum Finanzminister berufene Dr. Stolze hat am Montagmittag seinen Rücktritt erklärt, nachdem die völkische Landtagsfraktion in ultimativer Form von der Regierung eine Verdrängung des dem Präsidenten der Thüringischen Staatsbank Dr. Schöb gewählten Gehaltess verlangten.

Das Ziel der Schwerindustrie.

Fremdliche Anregung des Herrn Sorge.
London, 8. April. (Via Drahtbericht.)
Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht einen Bericht seines Berliner Korrespondenten über eine geheime Sitzung, die der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Industrie, vormaliger Reichsminister für die Sachverhalte, am 2. April in Berlin abgehalten wurde.

Die Erbchaft aus dem Zusammenbruch der nachgebenden bürgerlichen Parteien in Bayern treten, als Mitglieder der von Stahl und Amfänger betriebenen Regierungspolitik, die Deutschvölkischen an. Bekanntlich verfolgten diese Ministerpräsidenten, von denen der eine nicht einmal seiner Wahlpflicht genüge, und der andere bald ebenso wie Herr Graf Staaminister u. D. scheitern dürfte, den Zweck, durch Kombinationen aller Hochverräter in Bayern der Verwirklichung ihrer parlamentarischen Bestrebungen zu dienen.

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or small notices.

Vertical text on the right margin, likely bleed-through or small notices.













# Gewerkschaftsbewegung.

## Ein demagogisches Mägdlein!

In der Nr. 28 vom 2. April beschäftigt sich das kommunistische Blattchen, genannt „Mägdlein“, mit dem bevorstehenden Herbsttag der Hotels, Restaurants und Café-Angestellten. Wenn man dieses „Mägdlein“ genossen hat, wird man das Gefühl nicht los, daß der betreffende „Gemeindeführer“ einen faulen Apfel abzuwerfen müßte. Einzelne Artikel der „Mägdlein“ zeigen, daß der Zentralverband bereits bei seiner Gründung den Todeskeim in sich getragen hat, weil er nicht auf dem Boden des Klassenkampfes aufzubauen hat bzw. steht. Es ist ja möglich, darüber mit bloßen Fingern zu streifen, was Klassenkampf ist. Die Gehelben „Mägdlein“ sind bis heute der Besessenen der Arbeiterbewegung, was den Beweis schuldig gelassen, daß sie die deutschen Arbeiterbewegung nicht nur zum geringsten Vorteil gebracht haben. Dem Verfasser des fraglichen Artikels muß jede Berufsunfähigkeit abgeprochen werden, denn sonst könnte er einen solchen Linnus nicht verzeihen. Wichtig ist, doch auch in einem Verbande eine ganze Anzahl von Angelegenheiten, angefaßt durch das Streben der Rubelkassen, der Organisation der Räden gefehert haben und die Reformen nimmermehr alle Hände voll zu tun haben, nachdem die Organisation von diesen Elementen geäußert ist, die abwärts liegenden vom Verbande wieder auszuführen. Der Höhepunkt des Verbandes soll die Konföderation beinhalten haben, behaupten die „Mägdlein“. Die die Wohlheißer der „Einheitsfronten“ ansieht, zeigt der im Wortlaut nachstehende Befehl des Höhepunkts:

Der Höhepunkt hat noch einander Beförderung der Organisationsfragen und der immer wieder auftauchenden Streitigkeiten auf Grund neuer gewerkschaftlicher Organisationen die Lebensgegnung genannt, daß alle diese Streitigkeiten niemals eine Lösung der wirtschaftlichen Lage der Köche herbeiführen, sondern nur der Verschärfung und Verschärfung der Köche dienen können. Er warnt deshalb die deutschen Köche, auf diese Streitigkeiten hereinzutreten und erwartet, daß sie durch ihre Mitarbeit und rege Mitarbeit die gewerkschaftliche Einheitsorganisation der Köche erhalten und bis zur Vervollendung weiter ausbauen werden. Die Höhepunkt wird durch seine eigene Arbeit und mit der stets von Verleumdung lebenden Seite der Verbandseinrichtungen den Beweis führen, daß die Interessen der Köche im Zentralverband, der inwieweit auch die durch die Inflationzeit hervorgerufene Katastrophe überwinden und sich in jeder Hinsicht neu gestärkt hat, in dieser Weise vertreten und gefördert werden.“

In dem vorstehenden Befehl ist mit keinem Wort die Rede von einer Inflation, sondern, aber die Arbeiter haben den Auftrag, die deutschen Gewerkschaften unter allen Umständen zu stärken und wehrlos zu machen und müssen diese Aufträge auch unbedingt nachkommen, wenn nicht die Rubelkassen verfallen sollen. Das untere Mägdlein als eine gewissenlose Clique und unabhägige Bureaufunktionäre bezeichnet wird, verhält sich am Rand: es würde die die Würde gefehert haben, wenn diese Behauptung gefehert hätte. Immer „Freunde“ können verfehert sein, daß auf dem Verbandstag die notwendige Klärung vorgenommen wird, und zwar in einer Weise, wie sie von den Vereineren nicht erwartet sein dürfte. Das eine können die Spaltlinie ein für allemal gefehert sein lassen; mit allen Beweismitteln in unserem Verbande werden sie auf Granit stehen. Wir empfehlen ihnen daher:

die deutsche Arbeiterbewegung damit zu versehen, damit die Gewerkschaften wieder vorwärts und aufwärts kommen.

Stegmann, Bezirksleiter.

## Der Streik im Buchdruckgewerbe.

Die am Sonnabend beginnende dritte Lohnbewegung der Buchdrucker erregt die Aufmerksamkeit der Bevölkerung, trotzdem bisher alle bisherigen Streikungen unglücklich waren. Über die Buchdruckerbewegung, die von der Organisation hat durch ein Plakat bekannt gemacht, daß der Streik weiterbekannt wird. In diesem Plakat wird led und dreißt behauptet, daß hinter dem Streik wieder die Hydra der Revolution stehe; und außerdem wird der Lohn, den die holländischen Buchdrucker fordern, falsch angegeben, indem die fünf Buchdruckerbewegung, die von der Organisation hat durch ein Plakat, daß in allen Stadtbezirken zum Ausdruck gebracht werden soll, auf das schon einige Unternehmen im Plakat an der Anschlagtafel antworteten.

Dem Befehl, die Forderungen zu unterbreiten und im Falle der Ablehnung sofort in den Streik zu treten, ist im allgemeinen Rechnung getragen, nur in einem kleineren Betriebe haben sich die Gehelben geweigert, dem Vorgehen anzuschließen. In verschiedenen Druckereien sind die ungeschickten Forderungen bereits bewilligt; es arbeiten zu den neuen Bedingungen bereits 220 Gehelben, während sich 27 Gehelben wegen Nichtbewilligung im Streik befinden. Unter den letzteren befindet sich seit heute auch das Zentralbüro der Firma Hebel-Gesellschaft („Allgemeine Zeitung“, „Saale-Zeitung“ usw.). Diese Firma hat ihr Personal alle Tage mit der Erklärung hinzugegeben, daß sie den verlangten Lohn beziehen wolle, aber eine offene Anerkennung könne sie nicht ausprechen, da sie es sonst mit der Industrie, die zu ihren Auftraggebern gehören, verderben würde. Es läßt sich also auch hier wieder deutlich der Einfluß finden, den die reaktionären Großindustriellen (Vertreter der Deutschen Nationalen Volkspartei wie Kersch) sowohl, der Mittel der Aufsichtsrats der Hebel-Gesellschaft (in) auf das gesamte Berufsständchen ausüben. Die Reichstagswahlen werden Gelegenheit bieten, solchen Parteien, die Schatzmacher vom Schanze des Herrn Wobald als Spitzenkandidaten aufstellen, jede Gefährdung aufzuklären. Auch Herr Zwick, der Verfasser der „Allgemeinen Zeitung“, hat die antwort vor seinem Vertreter zugelegte Verwilligung wieder zurückgegeben. Die „Allgemeine Zeitung“ erhebt allerdings dank der Inflationsschwäche des Personals verläufig noch, während die „Allgemeine“ und die „Saale-Zeitung“ heute auf dem Höhe ihrer Veier stehen werden.

In den Druckereien, wo gestreikt wird, hat sich auch das Hilfspersonal fast reiflos angegeschlossen, was in der letzten Abend im „Volkspart“ stattgefundenen allgemeinen Versammlung des Buchdruckerpersonals mit Genauerheit festgestellt wurde. In die Kollegen in den Betrieben, wo bewilligt ist und gearbeitet wird, wurde von der Streikleitung nachmals die Mahnung gerichtet, jede Streikarbeit zu vermeiden, wobei auch auf von außerhalb kommende Arbeit zu achten ist. Denn in Merseburg, Erfurt und Mühlhausen i. Th. ist ebenfalls beschlossen worden, durch sofortigen Streik die Forderungen durchzusetzen, in Leipzig ist am Freitag gestreikt worden und wird bis dahin jede Arbeit über acht Stunden täglich verweigert. Der Streik beginnt sich also allmählich auszubreiten, und bald hierin in allen größeren Druckereien der Brand allgemein entzündet ist.

Die Finanzierung des Streiks geschieht durch Abführung eines Teils des Wochenlohns seitens der Arbeitenden, und zwar wurde in der gestrigen Versammlung beschlossen, daß jedes arbeitende Mitglied 10 RM. wochentlich) an die Streikleitung abzuführen hat; daraus erhalten dann die Streikenden ihre Unterhaltung, und zwar bis 10 RM. die Verheirateten 15 RM. pro Woche.

Die Streikleitung ist nun gelangt am Sonnabendmorgen mit 2 bis 5 Uhr zur Auszahlung. Die Streikenden müßten sich häufig zum Anmelden; jedoch geschah in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags im Streikbüro, Kleine Klausstraße 7. Die nächste Versammlung findet am Freitagabend 7 1/2 Uhr wieder im „Volkspart“ statt.

Der ruhige Verlauf der Versammlung wurde durch einen Antrag gestört, der sich mit der Zurückgewinnung des Achtundzestages befaßte. Die Art und Weise, wie sich der Hauptbeamten des Antrags, der Leiter der Zentralgewerkschaft, Herr Zwick, äußerte, erregte den lebhaftesten Unwillen der Versammlung. Der Antrag wurde dann aus tatsächlichen Gründen einer späteren Verhandlung zur Entscheidung überlassen.

## Betriebsratswahl bei der Firma Lindner, Ammendorf.

Der Streik erhält zwei Stütze.  
Uns wird geschrieben: Am Montag wurde bei der Firma Gottfried & Co. in der Nähe Ammendorf Betriebsratswahl abgehalten. Die Betriebsratwahl hatte schon während des Januarstreiks eine Anzahl aktive Stabellisten in dem Betrieb angenommen, und diese hatten das Recht, ihre „Leutchen“ ebenfalls in den Betrieb zu bringen. Freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter dagegen wurde gemeldet, jedoch die Unterbreitung von Wahlen zum Streik verweigert, da die Wahlen nicht stattfinden sollen. Mit Zustimmung der Betriebsratwahl hatten die Parteien eine große Agitation für ihre Ziele entfaltet. Gebraute „Mägdlein“ mit einem großen roten Kreuz waren während der Nacht lauter mit dem allen Gehelben des Werks angebracht. Hierbei hat sich der im Betrieb befindliche Nachtwächter besonders hervorgetan. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn des nachts bei Lindner Gebäude niederbrennen, wenn der Nachtwächter, statt zu kontrollieren, Vorkarbeit für die Parteien besorgt. Schenken hat dem Nachtwächter die Mitarbeit wenig gestattet, denn am anderen Tage kamen die Arbeiter und waren als Sämann überliefert.

Das Endegebnis der Wahl ist folgende: Freigewerkschaftliche Liste Ammendorf 800 Stimmen (8 Vertreter), Stabellisten-Liste Ammendorf 149 Stimmen (2 Vertreter). Von der 1800 Mann starken Belegschaft haben 150 wahlberechtigte Arbeiter nicht gewählt.

Interessant ist, daß der Spitzenkandidat der Stabellisten-Liste Dr. Kersch in Leipzig von dem Wahlkreis in Leipzig in die Reichstagswahl verfeuert hat. Es wird im Streik behauptet, daß er damit den Streik verfehert, daß Vertragen der Arbeiter zu erhalten, indem er diesen erklären wird, daß er zwar Mitglied der Stabellisten-Liste, aber selbst nicht die Liste. Alle meine Stimme nicht geben, weil ich mit diesen Leuten nichts zu tun haben will. Aufgabe der freigewerkschaftlichen Betriebsratwahl und besonders der neuen Belegschaft muß es sein, hierin so zu Buchstaben geschickte Betriebsratwahl, genannt Stabellisten, magisch ist bald mit Stumpf und Stiel auszuräumen.

# Selbst ist die Frau

AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



T 7601 Mantelkleid aus elefantengrauem Wolleppes oder ähnlichem Stoff für ältere Damen. Das Kleid ist durchgehend geschlitten, in der tief gestellten Taillennähe ist seine Weite durch Abnäher eingehalten. Der Rand des rechten, übertretenden Vorderteils, unten durch Knöpfe gehalten, ist oben zum Revers umgebogen. Darunter wird ein gemusterter oder gestickter Einsatz sichtbar. Erforderlich sind: etwa 4 m Rips, doppelt breit.



T 7610 Schlichter Mantel aus Gabardin. Der Schaltragen ist mit hellerem Rips belegt, aus dem auch die Vorstöße an den weiten Ärmeln gebildet sind. Rücken und Seitenteile sind durchgehend geschlitten, der Vorderteil ist durch einen dem rechten Seitenteil angegeschlittenen Gürtel quergestellt. Erforderlich sind: etwa 4 m Stoff, doppelt breit.



T 7582 Blumenkleid für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Zu einem Faltenrock aus blauem Tüll, der einem Futterleibchen angepasst wird, eine Schößchen aus Krepp, deren Weite durch einen schmalen Ledergürtel zusammengehalten wird. Die Ränder sind mit bunten Stichen gesäumt, den Schlitzen in der vorderen Mitte schließen Knöpfe und Schlingen. Erforderlich etwa: 1,50 m Tüll, doppelt breit und 1 m Krepp 90 cm breit.

Lyon-Schnitt T 7601, Größe 66, 75 Pfennig (evtl. zuzüglich 5 Pfennig Porto)  
T 7610, Größe 44, zum Preise von 75 Pfennig (evtl. zuzüglich 5 Pfennig Porto).  
T 7582, für das Alter von 8 bis 10 Jahren, 50 Pfennig (evtl. zuzüglich 5 Pfennig Porto)

DURCH DIE PARTEIBUCHHANDLUNG AM ORTE  
ODER DEN VERLAG DER „FRAUENWELT“ J. H. W. DIETZ NACHF., BERLIN SW 68, LINDENSTRASSE 3

**Auch farbige Wolle**  
und sonstige Stoffe können Sie unbeschadet mit LUX Seifenwollken reinigen, es sei denn, daß die Farben unecht sind.

**SEIFENWOLLEN**  
DER SUNLICHT-GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM-RIEHLAU

**„Lachen links“**  
Das Witzblatt der Republik!  
Preis 25 Pfennig ... Zu beziehen durch  
**Volkshaus-Buchhandlung, nur Gr. Ulrichstr. 27**  
Bericht der Reichsgericht-Betriebsratskommission am 10. April, Schlicht- und Richtliste.  
Verablt wurden am Montag, dem 7. April 1924.

Gattung	Löhner Pfg.	Für 20 kg. Wollkammwolle		Wollkammwolle Pfg.
		unverwaschen in Wollemaß	verwaschen in Wollemaß	
Echlen . . . . .	73	35	70	46
Wollen . . . . .	72	49	68	70
Rüben . . . . .	80	35	65	65
Jungwinder . . . . .	65	60	65	65
Wollfäher . . . . .	90	80	90	90
Wollfäher . . . . .	90	80	90	90
Wollfäher . . . . .	85	80	80	80
Wollfäher . . . . .	75	65	70	70
Wollfäher . . . . .	85	80	85	75

**Wo sollst Du kaufen?** Nur bei dem Kaufmann, der Deine Zeitung durch Inserate unterstützt!